

Bis dem Hasen die Ohren wackeln

Vier lautstarke Bands am «Osterrock» in der Biomill Laufen

MICHAEL GASSER

► **Nichts da mit stiller Oster-Besinnlichkeit: In Laufen wird über die Feiertage Party abgehalten. Und zwar möglichst laut und rockig.**

Von beschaulicher Osterstimmung hält man in der Laufner Biomill wenig. Stattdessen versprechen zwei Tage «Osterrock» nebst «grosser Eiersuche» vor allem diverse DJs und viel rumpligen Rock. Am Gründonnerstag treten Fucking Beautiful an, um ihren Glam-Punk zu predigen. Sänger Baschi Hausmann hat auf der aktuellen CD «Here Comes The Pain» den Sound seiner Band gehörig entschlackt. Ganz nach dem Motto: Weniger ist mehr. Was nicht heissen soll, dass Hausmanns Rockstamper plötzlich der luschen Sanftheit anheimgefallen wären, im Gegenteil, nun wirken die Songs noch klarer, noch deftiger.



Art Brut. Das Quintett um Sänger Eddie Argos (zweiter v. l.) kokettiert mit dem Dilettantismus.

ANTIHELD. Hauptact an diesem Abend sind die in den letzten Jahren gehypten Art Brut. Das Quintett aus London kokettierte lange mit dem Image der dilettierenden Antihelden. Nun, da der Wirbel um die Briten zu einem Lüftchen verkommen ist, rücken die Spielchen endlich in den Hinter- und die Musik in den Vordergrund. Bandleader Eddie Argos, der am liebsten in Socken zu seinen Konzerten antritt, mag zwar eine Art Bryan Ferry für Arme sein, doch der ehemalige Postbote ist nicht ohne Charme.

Sein Sprechgesang ist hitzig und wirkt hingeschmissen, das macht Freude. Er wisse nicht, was er da genau tue, aber es fühle sich wie Erfolg an, singt Argos auf der letztjährigen CD «It's a Bit Complicated». Dem ist nichts anzufügen.

Am Ostersonntag wollen die Lombego Surfers beweisen, dass sie auch nach über 20-jährigem Bestehen ihr Versprechen, das auf «Pure Kick Ass Rock'n'Roll» lautet, einlösen können. Frontmann Anthony Thomas hat ein erklärtes Ziel: Sein Sound soll künftig

immer härter werden. Gleiches gilt für die Frauenkapelle Pristine. Ihr Sound setzt auf Schweinegitarren und Atemlosigkeit. Allerdings gedenkt Sängerin Jihini im April auszusteigen, was dem Auftritt von Pristine dann vielleicht doch einen Hauch Wehmut verleiht.

PS. Wer in Hasenvollmontur erscheint, hat freien Eintritt.

► **Biomill, Laufen.** Delsbergerstrasse 171, Do, 20.3. und Sa, 22.3., jeweils 21 Uhr. www.biomilllaufen.ch

Aus dem dritten Stock gefallen

Die Kummerbuben rumpeln im Parterre Basel

MICHAEL GASSER

► **Sie mögen ihre Schweizer Volkslieder am liebsten kräftig und umgemodelt: die Kummerbuben. Altes machen die Berner dabei neu. Und wie.**

Kein Tom Waits, keine Kummerbuben. Bis vor zwei Jahren nämlich waren die Berner unter dem Zungenbrechernamen Dean Moriarty & The Dixie Chicks noch ausschliesslich mit der Musik des Amerikaners unterwegs. Bei einer Bosnienreise staunte Simon Jäggi, ein begnadeter Nichtsänger, nicht wenig über die Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrem einheimischen Liedgut. «Im Vergleich dazu ist unser Bezug zu Volksliedern ziemlich kümmerlich», sagt Jäggi. Und so gab er sich auf die

Suche. Nicht nach Songs, die vom schönen Alpenglühn künden, sondern nach Vagabundenliedern und nach solchen, die sich an den Schattenhängen des Berglebens abspielen. Riesig sei der Schatz an solchen Stücken nicht, weshalb die Band, die sich in der Zwischenzeit in die Kummerbuben umbenannt hatte, sich auch ein paar Klassiker des Allgemeinguts wie «Es wott es Froueli z'Märit ga» vorknöpfte.

Die Originalmelodien wurden dabei meist über Bord geworfen. «Wir mussten die Lieder aus dem 3. Stock werfen», beschreibt Jäggi das Vorgehen. Macht Sinn, denn: Das Sextett nimmt sich weniger der Volksmusik als viel-



Graben nach altem Liedgut. Die Kummerbuben.

mehr den Volksliedern an. Was erklärt, weshalb es auf der Debüt-CD «Liebi und anderi Verbräche» bisweilen so klingt, als ob der Balkan und

der Wilde Westen miteinander durchgebrannt wären.

► **Parterre, Basel.** Klybeckstrasse 1b. Do, 20.3., 21 Uhr. www.parterre.net

KONZERTE

20.3.donnerstag. Slut

BASEL. Warum es im Titel des neuen Slut-Albums «StillNo1» keine Leerstellen gibt? Ganz klar, weil hier zusammenkommt, was zusammengehört: Euphorie, Überschwang und Grössenwahn. Die Ingolstädter haben immens aufgerüstet mit Pauken, Trompeten und Donnerhall, Chören, Akkordeon und Streichern, Bläsern, singenden Sägen und Klavier – ohne mit der rockigen Vergangenheit ganz zu brechen. Das Resultat bewegt sich irgendwo zwischen Shoegazertum, Indierock, Arcade Fire und gar Sigur Ros. Support: New Violators.

► **Kaserne, Basel.** Klybeckstr. 1b, 21 Uhr. www.kaserne-basel.ch

21.3.freitag. Slimboy



BASEL. Dass eine Schweizer Band über die Landesgrenzen hinaus für Furore sorgen kann, ist erstaunlich genug. Wenn diese Combo seit 2005 200 Konzerte in ganz Europa spielt, dabei rund 20 000 km zurücklegt, und ihre Alben in Europa, Japan und den USA veröffentlicht, dürfte es an der Zeit sein genauer hinzuschauen. Und hinzuhören. Zum Beispiel diesen Freitag im Sommercasino. Doppelten Support bekommt das Trio aus Basel von Alone and Acoustic und Beautiful Lies.

► **Sommercasino, Basel.** Münchensteinerstr. 14. 21 Uhr. www.sommercasino.ch

22.3.samstag. Freestyle

BASEL. Zum zweiten Mal versammelt sich die Crème de la Crème der Schweizer Freestyler im Sommercasino. Im Basler Hip-Hop-Mekka wird gekämpft bis zum Sieg.

► **Sommercasino, Basel.** Münchensteinerstr. 14. 21 Uhr. www.sommercasino.ch